

Beruf vorbereitet und anscheinend ein Doktorat erworben hatte, übernahm nach dem Tod des Vaters die Apotheke, zog den Medikamentenhandel in großem Stil auf und begann ein ansehn. Versandgeschäft mit chem. Produkten. Darüber hinaus entwickelt er ein neues, von der Fachwelt günstig beurteiltes Rezept für den bisher nur aus dem Ausland, insbes. Frankreich, importierten China-Eisenwein, ein populäres Heil- und Stärkungsmittel. Für die Produktion seines „Ferrochina Serravallo“, der auch auf Ausst. ausgez. wurde, ließ S. in Barcola bei Triest eine Produktionsstätte errichten und zog, vornehmlich auf Reisen 1895/96, ein weites Vertriebsnetz bis in den Fernen Osten und Australien auf. Der S.sche Eisenwein blieb bis in die zweite Hälfte des 20. Jh. im Handel und soll bes. während der Prohibition in den USA großen Anklang gefunden haben.

L.: *Osservatore Triestino, Il Popolo di Trieste, 17. 7. 1929; Großind. Österr. I, Bd. 5, S. 463f., II, Bd. 3, S. 237f.; R. de Leutenburg, Farmacie triestine tra Settecento e Ottocento, 1985; Mitt. Ugo Cova, Trieste, Italien.*

(E. Lebensaft)

Serres-Wieczffinski August(e) de, Eisenbahntechniker. Geb. Bayonne (Frankreich), 28. 6. 1841; gest. Paris (Frankreich), 22. 8. 1900. Sohn eines poln. Emigranten und einer französischen Mutter, verheiratet mit Fanny-Marceline-Caroline Montigny-Rémaury (1843–1913), Schwägerin des Komponisten Ambrose Thomas. S. stud. in Paris Bauingenieurwesen am Polytechnikum und erhielt an der École des ponts et des chaussées den Ing.-Grad. Über Förderung seines Pariser Kollegen Jacques Maniel, 1855–63 erster Gen.dir. der k. k. Österr. Staats-Eisenbahn-Ges., wurde S. 1867 Betriebssekretär der österr. Linien und 1868 deren General-Insp. 1870 trat er sich während des dt.-französischen Kriegs als Sekretär von Léon Gambetta hervor. Ende 1871 wurde S. in die Baudirektion der österr. Staats-Eisenbahn-Ges. berufen, 1873 war er deren Subdir. und 1875 deren Baudir. Nach der dualistischen Umgestaltung der Ges. und dem Rücktritt von Gen.dir. Emil Kopp zum stellv. und 1882 nach Demissionierung von dessen Nachfolger Oskar Lindner zum Vors. des Direktoriums für die österr. Linien der nunmehr Österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Ges. ernannt, wurde S. selbst Opfer des Dualismus: als 1889 die kgl. ung. Regierung verlangte, daß die bislang noch einheitlich verwalteten Dienstzweige (Werkstättenwesen und Dienst für den Baudienst und die Domänen) nach den gesellschaftl.

Bahnnetzen getrennt werden sollten, demissionierte S. aus Protest 1890 gleichzeitig mit dem Präs. des gem. Verwaltungsrates Edmond Joubert. S. erwies sich in techn. Belangen gleichermaßen wie in finanziellen und verkehrspolit. Angelegenheiten erfolgreich. Er erhielt 1878 den Orden der Eisernen Krone III. Kl., 1884 das Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Stern.

W.: Voie entièrement métallique à rail composé système à longrines de S. & Battig, ses propriétés ..., 1879, dt.: Eiserner Oberbau, dreitheiliges Langschwelen-System von S. & Battig, Darstellung ..., 1879; Baugeschichte der Secundärbahn Neutra-Tapolcsány ..., 1881 (Ms., Bibl. der Österr. Bundesbahnen, Wien); Der neue Bahnhof der k. k. priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Ges. in Budapest, 1883; Waagthalbahn, Bau-Geschichte der Linie Trencsin-Sillein ..., 2 He., 1885 (Ms., Bibl. der Österr. Bundesbahnen, Wien) (auch ung.); Gedenk-Album über die zwanzigjährige Bautätigkeit ... des österr. Netzes der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Ges. ..., 1887 (Ms., KA, Wien); Linie Temesvár-Orsova erbaut durch die k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Ges. 1875–78 ..., 2 He., 1888 (Ms., Bibl. der Österr. Bundesbahnen, Wien); etc.

L.: NFP, 21. 8. 1900; E. Kafka, Eisenbahn-Angelegenheiten und Personalien in lexikal. Form, 1885, S. 173; Beschreibender Kat. des k. k. hist. Mus. der österr. Eisenbahn, 1902, Nr. 959; G. H. Metzeltin, Die Lokomotive, 1971, S. 182; M. Kubinsky, Bahnhöfe in Österr., 1986, S. 33f., 95ff.; ÖBB Hdb., 1987, S. 29; H. Dietrich, Personen aus Österr. Eisenbahngeschichte, 1993, S. 37; KA, Wien; Mitt. Bernhard Neuner, Wien.

(M. Martischinig)

Sersawy (Sersavy) Viktor(in), Mathematiker. Geb. Lechwitz, Mähren (Lechovice, Tschechien), 31. 8. 1848; gest. Wien, 17. 8. 1901. Entstammte einer Lehrerfamilie. Nach wechselndem Schulbesuch u. a. im Sängerknaben-Konvikt der Schotten in Wien und im öff. Staatsgymn. in Brünn (Brno) maturierte S. 1867 in Znaim (Znojmo). Danach arbeitete er als Korrespondent in einem Farbwarengeschäft in Wien 10 und befaßte sich in seiner Freizeit mit Mathematik. Sein bes. Interesse galt hierbei den Fourierschen Integralen und den partiellen Differentialgleichungen. Ab 1873 gewährte ihm das Prof.kollegium der phil. Fak. der Univ. Wien ein Stipendium für höhere Mathematik. 1876 Dr. phil. (Diss. über eine Integrationsmethode für partielle Differentialgleichungen), 1877 Priv.Do. für Mathematik an der Univ. Wien. S.s. Vorlesungen beinhalteten zunächst Tle. der höheren Mathematik, später widmete er sich ausschließl. der Versicherungsmathematik. 1888 wurde er vom Innenmin. prov. als Versicherungstechniker, 1889 als Adjunkt übernommen. 1896 wurde S. Hon.do. für Versicherungsmathematik an der Techn. Hochschule in Wien, Mitgl. der dortigen